



ZÁPADOČESKÁ
UNIVERZITA
V PLZNI

FAKULTA PEDAGOGICKÁ ZČU v Plzni
Katedra německého jazyka
Jungmannova 1-3
306 19 PLZEŇ

Beurteilung der Diplomarbeit von Lenka Hajnová zum Thema:
Signalgrammatik im Unterricht der deutschen Morphologie

Die Diplomarbeit von Frau Hajnová stellt die Möglichkeit einer kreativen und effektiven Vorgehensweise im DaF-Unterricht dar. Sie ist an ausgewählten Themen in der deutschen Grammatik orientiert.

Die Arbeit verfügt über eine klare Struktur und logische Gliederung der einzelnen Subthemen. Im theoretischen Teil findet man eine Übersicht verschiedener Unterrichtsmethoden sowie die Erklärung der Prinzipien der Signalgrammatik. Den größten Beitrag zum Thema leistet die Verfasserin im praktischen Teil ihrer Diplomarbeit, der in der Unterrichtsplanung einiger Stunden mit einem bestimmten Ziel besteht. Die Verfasserin schlägt eigene Übungen im Rahmen der Signalgrammatik vor und setzt sie in ihrem Unterricht ein. Anschließend testet sie die Kenntnisse der Schüler, reagiert auf die aufgestellten Hypothesen und fasst zum Schluss den Inhalt und Bedeutung ihrer Arbeit zusammen. Auch auf der formalen Ebene lässt sich bis auf bestimmte Kleinigkeiten insgesamt nichts Schwerwiegendes beanstanden.

Trotz der begrüßenswerten Leistung im praktischen Teil kann man über manche Unstimmigkeiten nicht hinwegsehen. In der ganzen Arbeit stößt man auf einige orthographische, lexikalische und mehrere grammatische Fehler, von denen besonders der falsche Artikelgebrauch sowie die falsche Rektion bei Verben am meisten auffallen. Manche Sätze sind holprig und lassen den Einfluss des Tschechischen erkennen. Leider findet man Fehler auch in den Übungen: ein Rebus in der Übung 7 ist falsch, das Wort Kuli schreibt die Verfasserin als „Kulli“. Dies kann man im Unterricht noch korrigieren und ist daher nicht von besonderer Bedeutung. Viel problematischer finde ich dagegen die Übungen 3, 5, 16 und 18. Sie sind komplexer als die anderen und erfordern die Kenntnisse über den Gebrauch des bestimmten und unbestimmten Artikels und des Nullartikels. Aus den Tests ist ersichtlich, dass die Schüler nur mit dem bestimmten Artikel gearbeitet haben, was in den Übungen sicher zahlreiche Fehler verursacht hat. Man verlangt z. B. die Lösungen wie „*Mein Vater ist der Lehrer.*“ (S. 71), „*Gitti schenkt der Freundin die schöne Blume.*“ (S. 81) oder die Ergänzung des fehlerhaften Satzes „*Sie ist die Lehrerin.*“ als „*Sie ist die tolle Lehrerin.*“ (S. 89). Der Satz „*Sie sind um den Tisch.*“ (S. 87) klingt ebenfalls sehr ungewöhnlich u. v. a. m. Auch wenn man den Unterricht bei der Einübung des neuen Lehrstoffes einfacher gestalten will, muss man auf die Richtigkeit der Konstruktionen achten und solche Sätze vermeiden, bei denen sich die Kinder falsche sprachliche Gewohnheiten (Strukturen) aneignen könnten.

Die vorliegende Diplomarbeit ist insgesamt positiv zu bewerten, sie erfüllt die Ansprüche an eine Abschlussarbeit im Masterstudium. Ich empfehle sie deshalb zur Verteidigung mit der Note:

gut/velmi dobře.

Plzeň 17.8.2013


Mgr. Hana Menclová
Opponentin